

# Erlauscht in Athen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469841>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lieber Spalter!

Ich bin mit einem Fraeli im Gespräch über Abessinien. Auf meine Bemerkung, dass die Abessinier erneute Erfolge errungen haben, erwidert es aufgebracht: «Jo jo, der Mussolini macht so lang, bis er no si Stell verliert!»  
m

## Gedankensplitter

Es gibt nicht nur Bierideen, sondern auch Wein-, Milch- und Käse-Ideen.  
Drahau

## Kein Witz

Frau Meier: «Was tuet denn au de gross Bueb do, wo allewill omme stoht?»

Frau Schön: «Jo nünt, er ist scho zweimol im Welschland gsi, aber 's schaffe het em halt nöd gfalle, und jetzt wartet er halt, bis er alt gnueg ist zum d'Unterstützig go hole.» Lina

## Rassebewusste Schweizer!

Am Marke un ser es Volkes saugen die fremdstämmigen Buhlerinnen, die blut- und bodenlosen Fremdwörter! Raus damit!

Schweizer, sprich schweizerisch!

Sage nicht:

Servierboy

sondern: Frässaliegarette;

Velociped

sondern: Sälbschtmordbänne;

Kondukteur und Zugführer

sondern: Ober- und Unterlöchler;

Parteigenosse

sondern: Konjunkturschnörri;

Bundesverfassung

sondern: Die schöni Vergangeheit!

AbisZ

## Was ist paradox?

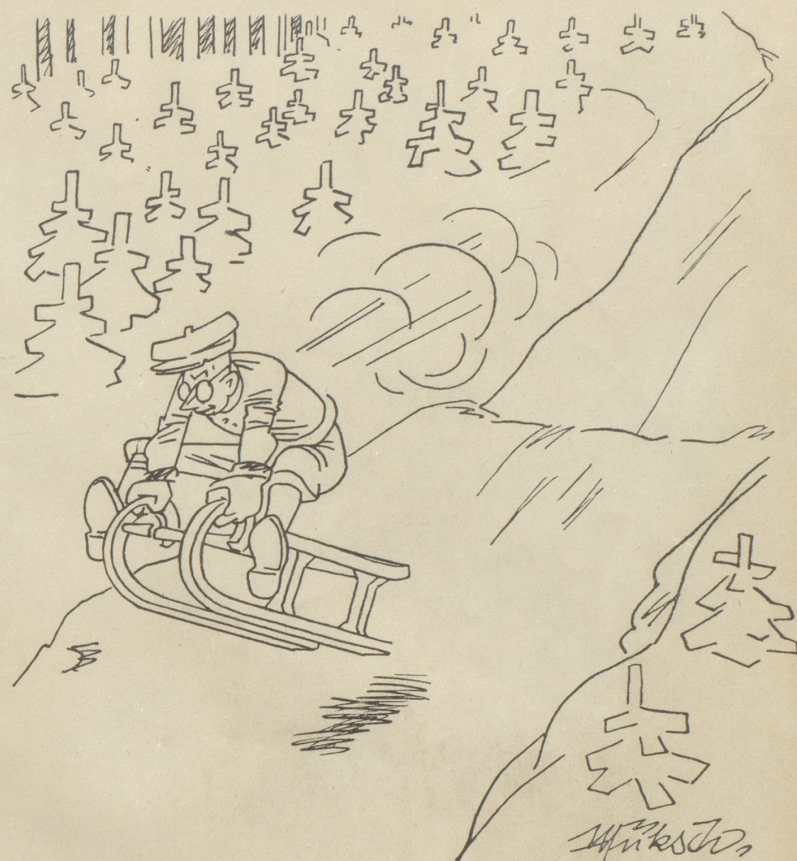
Wenn ein Mathematiker eine unberechenbare Frau heiratet. Sako

(... hihi — ihm soll nur auch was Ungelöstes bleiben! - Der Setzer.)

## Erlauscht in Athen

Schlossführer zu einem vor dem Schloss stehenden Herrn: «Darf ich Sie mal durch das Schloss führen?»

Angesprochener: «Nicht nötig, ich bin der König!»  
ring



„Heb di guet, Elseli!“

## Politische Splitter

Nationaldünkel ist die Illusion, jenseits der Grenze seien die Menschen noch dümmer.

In der Demokratie kann keiner tun und lassen was er will, in der Diktatur kann das wenigstens einer. Also ist in der Diktatur mehr Freiheit als in der Demokratie.

Es allen recht machen geht nicht. Es Einigen recht machen heisst man Vetterliwirtschaft. Es keinem recht machen, ist die wahre Regierungskunst.  
E. H.

## Es verlautet

Duttweiler habe an den Negus das Gesuch gestellt, auch Abessinien in den Hotel-Plan einbeziehen zu dürfen. Der Negus habe abgelehnt mit der Begründung: Er habe z. Zt. genug Fremde im Land.  
Jg

(... aber äbe ohni Retourbilet!  
Der Setzer.)

## Kulturelles

Frage: Wann ist ein Abessinier kultiviert?

Antwort: Sobald er zu Tode zivilisiert ist!  
Kaden

## Berner Platte

Serviert! Vor unserm Brillengläse  
Steht das Gericht mit Wurst und Kraut.  
Man schnuppert oder rümpft die Nase,  
Indes man kritisch um sich schaut.

Und nach dem Schnuppern oder Rümpfen  
Beginnt der Handlung zweiter Teil:  
Ein allgemeines Poltern, Schimpfen  
Mit Wensschon, Warum, Ob und Weil.

So wird's durch Wochen fortgetrieben,  
Man schiebt die Platte hin und her,  
Und diese wird bei allem Schieben  
Allmählich kalt, wenn auch nicht leer.

Man wärmt sie in der Bundesküche  
Noch einmal auf, garniert sie neu,  
So wird das Volk an die Gerüche  
Gewöhnt und isst dann ohne Scheu.

Gnu